

Er hat grosse Lust auf den Sieg

Der 75-jährige Hansueli Heeb ist für den Prix Mercı 2026 nominiert. Der ehemalige IT-Leiter der Fachhochschule OST führt seit zwölf Jahren den Digitaltreff der Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland.

Armando Bianco

Der Prix Mercı wird von der Organisation Pro Senectute Schweiz heuer erstmals vergeben. Die Auszeichnung würdigt Menschen, die sich bei Pro Senectute für Seniorinnen und Senioren engagieren (siehe Kasten). Schweizweit sind rund 15 800 Personen freiwillig für die Pro Senectute tätig.

Hansueli Heeb leitet seit zwölf Jahren den Buchser Digitaltreff der Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland. Ihm zur Seite stehen Walter Hanselmann, Werner Keller und Wolfgang Klein. «Wir sind eine gute Crew und breit aufgestellt mit unserem Wissen», sagt er im Gespräch.

Beim Digitaltreff handelt es sich um ein wöchentliches Treffen (ab September vierzehntäglich) für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren. In gemütlicher Runde gibt es Hilfe und Auskünfte bei Fragen zu Handys, Tablets oder Computern. Die erfahrenen Leiter leisten Unterstützung bei App-Installationen für Parkuhren, dem Buchen von ÖV-Tickets, Online-Banking, Fotos bearbeiten, beim Schutz vor Betrug, bei der E-Mail-Bewirtschaftung, Updates, KI und vielem mehr. Kurz: Es geht darum, dass ältere Menschen sich in der immer anspruchsvoller werdenden digitalen Welt besser zurechtfinden.

Grosseltern und Enkelkinder verknüpfen

Hansueli Heeb ist ein echter Technikliebhaber, was schon sein beruflicher Werdegang zeigt: Vor seiner Pensionierung war er IT-Leiter an der Fachhochschule OST (früher NTB). Er scheut sich vor keinem Technikproblem. «Ich habe über all die Jahre hinweg durch meinen Beruf viel Wissen aneignen können, das ich nun als Grundlage für meine Freiwilligenarbeit verwende.»

Es gebe so viele neugierige ältere Menschen, stellt er im Digitaltreff jeweils fest. Am schönsten seien für ihn Erfolgserlebnisse der Seniorinnen und Senioren, und seien sie noch so banal: «Wenn ich beispielsweise Grosseltern helfen kann, Whatsapp zu installieren, damit sie wieder mehr am Leben ihrer Grosskinder teilhaben können.» Was er mittlerweile aber auch feststellt:

Dereinst wird seine heute stark nachgefragte Hilfe wohl von weniger Menschen gebraucht. «Die Neupensionierten haben das mehr oder weniger im Griff», weiss der Buchser.

Er probiert immer wieder gerne Neues aus, wenn es um Technik oder Smartphones geht. «Aktuell bin ich noch auf dem Stand, dass ich die Fragen anderer beantworten kann. Vielleicht kommt aber einmal der Tag, an dem mich die Entwicklung der Technik überholt und ich mich bei anderen nach etwas erkundigen muss», betont er mit einem kräftigen Lacher. Man sagt Hansueli Heeb nach, dass er nicht nur

alle Lösungen für IT-Probleme habe, sondern auch eine gehörige Portion Humor und Schalk.

Er ist ein naturliebender Mensch, als passionierter Velofahrer und Wanderer ist er oft in der Region anzutreffen. Mit seinem vor drei Jahren gekauften E-Bike hat er bereits rund 20 000 Kilometer absolviert, sagt er nicht ohne Stolz. Der Frühaufsteher geniesst es, dass er die Freizeit nach seinen Wünschen

gestalten und Hobbys nachgehen kann.

Als eines dieser Hobbys zählt er eben auch den Digitaltreff auf. Was er gemeinsam mit anderen aufgebaut hat, verdient Respekt. Das Angebot hat sich zu einem wichtigen Treffpunkt entwickelt und geht mittlerweile weit über die Unterstützung an digitalen Geräten hinaus. Kantonsweit dient das Projekt als Vorbild für Nachahmer.

«Ich würde den Preis schon gerne gewinnen»

Wie hat sich das angefühlt, als Vertreter des Kantons St.Gallen für den Prix Mercı nominiert zu sein? «Als ich davon erfahren habe, bin ich zuerst erschrocken. Gleich danach habe ich mich ‘gebrauchpinselt’ gefühlt.» Jetzt ist seine Lust auf den Sieg gross, «ich würde den Preis schon gerne gewinnen», gibt er zu. Er aktiviert sein ganzes Netzwerk (passend für einen ITler), um möglichst viele Stimmen zu sammeln. Für Hansueli Heeb abstimmen kann man auf der Website.

www.prixmerci.ch/de/abstimmung

Tritt für den Kanton St. Gallen für den Prix Mercı 2026 an: Hansueli Heeb, Leiter des Digitaltreffs der regionalen Pro Senectute.

Pressebild

So läuft das Voting ab

Der Prix Mercı versteht sich nicht als Leistungsbewertung, sondern als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, heisst es in einer Medienmitteilung von Pro Senectute. Es sind 21 Nominationen eingegangen. Die 22 Personen (bei einer Nominatio handelt es sich um ein Ehepaar) stammen aus allen vier Sprachregionen. Jede der 24 kantonalen

und interkantonalen Organisationen von Pro Senectute konnte eine Nomination stellvertretend für alle ihre Freiwilligen einreichen. Der Buchser Hansueli Heeb wurde von der Pro Senectute Kanton St. Gallen erkoren. Mitentscheiden, wer den Prix Mercı bekommt, kann auch die Öffentlichkeit. Noch bis am 31. August dauert das Voting (Link En-

de Haupttext). Nach der Publikumsabstimmung zählt Pro Senectute Schweiz die Stimmen aus. Die Fairness zwischen den grösseren und kleineren Kantonen ist sichergestellt, heisst es seitens der Verantwortlichen. Die Stimmen für Nominierte aus kleineren Kantonen werden stärker gewichtet als jene für Nominierte aus grösseren Kantonen. Die fünf Nomi-

nierten mit den meisten Stimmen qualifizieren sich für das Finale an der Preisverleihung. Diese findet am 3. Dezember in Olten statt. Dann entscheidet das Los, wer den Prix Mercı 2026 gewinnt. Die Gewinnerin oder der Gewinner des Freiwilligenpreises erhält die Prix-Mercı-Trophäe. Alle fünf Finalistinnen und Finalisten erhalten einen Reka-Gutschein. (ab)

Von Schloss zu Schloss auf Mörderjagd

Wer gerne tüftelt und Rätsel löst, kommt bei den Krimi-Trails auf seine Kosten. Auch die Südostbahn (SOB) hat solche Trails lanciert. Einer spielt bereits im Sarganserland, im September folgt ein weiterer am Walensee.

Sarganserland.– Krimis und das Rätseln erfreuen sich grosser Beliebtheit, so beispielsweise ein Krimi-Trail oder der Besuch eines Escape-Rooms. Erstes ist ein interaktives Spiel im Freien, bei dem man in die Rolle einer Ermittlerin oder eines Ermittlers schlüpft.

Zwei beziehungsweise ab September drei solche Krimi-Trails hat die Südostbahn (SOB) bereits lanciert. Der erste, «Mord im Moor», spielt im Kanton Schwyz, seit Juni führt ein weiterer Trail namens «Mord im Schloss» die Detektivinnen und Detektive ins Sarganserland. Startpunkt dieses Trails ist am Bahnhof Sargans, Endpunkt ist Buchs, dazwischen führt der Krimi über die Landesgrenze nach Liechtenstein. In Sargans haben laut Angaben der SOB-Medienstelle zahlreiche Dreharbeiten für den Trail stattgefunden: Einige Zeugenaussagen wurden im Brockehus Sarganserland gedreht. Zudem war das Kamera- und Autoren-

team von Peter Denlo oft im Schloss Sargans. «Die Stiftung Schloss Sargans hat das Projekt mit viel Engagement unterstützt und Tür und Tor des Schlosses geöffnet», heisst es weiter.

Wer ist der Mörder?

Doch worum geht es im Fall überhaupt? «Der Diebstahl eines wertlosen Gemäldes bringt gleich sechs Personen unter Mordverdacht, denn der Dieb wird kurz darauf erschossen aufgefunden», so die Beschreibung. Vom Bild fehlt jede Spur. Was hinter diesem Kunstwerk steckt und wer abgedrückt hat, müssen die Ermittlerinnen und Ermittler auf dem Weg, der auch zu den drei Schlössern in Sargans, Vaduz und Werdenberg führt, herausfinden. Es gilt, zu kombinieren, zu hinterfragen und nie das Ziel aus den Augen zu verlieren: den Mörder zu entlarven.

Tickets sind nur über den Webshop der Südostbahn erhältlich, das Ange-

Startpunkt des Krimi-Trails ist am Bahnhof Sargans, Endpunkt ist Buchs, dazwischen führt der Krimi über die Landesgrenze nach Liechtenstein.

bot richtet sich an die lokale Bevölkerung, Krimi-Fans sowie an Touristinnen und Touristen. Inbegriffen ist der Krimi-Trail, An- und Rückreise mit dem Zug etwa ab Zürich, St.Gallen oder Chur (und allen Haltestationen) nach Sargans, Busfahrten mit LIEmobil

nach Vaduz sowie Kaffee in den SOB-Zügen.

Dritter Trail folgt

Schon bald eröffnet sich die Möglichkeit, sich an den neuen Krimi-Trail «Mord im Kanal» am Walensee zu wagen. Der idyllische Landstrich zwischen Walensee und Zürichsee gerät ins Zwielficht, als zwei Wasserleichen auftauchen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, heisst es in der Beschreibung. Doch schon bald wird klar: Beide Opfer waren in der Gegend bekannt – und alles andere als beliebt. Der dritte SOB-Krimi-Trail führt die Rätselnden vom Ufer in Unterterzen über den Jahrhundertbau des Linthkanals bis nach Schmerikon. Der Krimi-Trail «Mord im Kanal» am Walensee kann ab 4.September begangen werden. (pd/sl)

www.sob.ch/krimi

Sponsor für Trikots gesucht

Hinter dem Hilfsprojekt Plateless in Südafrika steckt eine Melserin. Nebst einer Suppenküche umfasst das Projekt von Larissa Snyman-Gartmann jetzt auch einen Fussballklub.

Sarganserland.– Vor gut einem Jahr berichtete der «Sarganserländer» über das Hilfsprojekt Plateless. «Inzwischen haben wir unsere Arbeit erweitert und neben der Suppenküche auch unseren offiziellen Fussballclub PLC gegründet. Damit möchten wir Kinder und Jugendliche von der Strasse fernhalten und ihnen einen sicheren Ort mit Struktur, Gemeinschaft und Perspektive bieten.» Diese Zeilen hält Larissa Snyman-Gartmann in einer E-Mail an die Redaktion fest.

Die in Mels aufgewachsene medizinische Praxisassistentin ist vor rund vier Jahren nach Südafrika ausgewandert und hat in der Stadt East London eine Suppenküche gegründet. Damit werden jede Woche mehrere hundert Kinder bekocht.

Direkte Unterstützung

Hilfe vor Ort kostet, davon können auch andere Betreiber von Hilfsprojekten in Afrika ein Liedchen singen. Der Fussballklub PLC umfasst derzeit vier Mannschaften. Ihnen mangelt es an Trikots und sonstiger Ausrüstung. Der gemeinnützige Verein Plateless ist deshalb auf Unterstützung für diese gute Sache angewiesen.

Angesprochen sind vor allem Firmen, die so auch die Möglichkeit hätten, ihr Logo auf den Shirts anzubringen. Die Plateless-Verantwortlichen sprechen von einer «nachhaltigen Investition in Sport, Gemeinschaft und Zukunft». Es sei eine direkte Unterstützung benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Im Übrigen gäbe es auch im Bereich schulische Bildung finanziell einiges zu unterstützen, wie der Verein Plateless schreibt. Weitere Infos gibt es auf der Website von Plateless. East London, heute offiziell KuGompo City, ist eine Stadt mit rund einer Viertelmillion Einwohnerinnen und Einwohnern in der Provinz Ostkap. Einer der Vororte der Stadt heisst Pefferville, es ist eines der grössten Townships, wo es gerade Kindern an fast allem mangelt. (hb)

www.plateless-southafrica.com

Studium mit Bachelordiplom abgeschlossen

Mels/Luzern.– An der Hochschule Luzern haben insgesamt 650 Absolventinnen und Absolventen der Departemente Technik und Architektur (395) sowie Informatik (255) ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Mit Stolz durften sie im KKL Luzern ihre Diplom entgegennehmen. Beim Departement Informatik erhielten 255 Absolventinnen und Absolventen ein Bachelor- oder Master-Diplom. Unter den Bachelor-Diplomierten war mit Marco Fischer, Mels, auch ein Sarganserländer.

Die Diplomfeier des Departements Informatik fällt dieses Jahr mit einem besonderen Jubiläum zusammen: Das Departement wurde vor genau zehn Jahren gegründet. In dieser Zeit haben gemäss Medienmitteilung rund 1800 Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss gemacht. (pd)